

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

STUDIUM GENERALE

Wintersemester 2010/2011



verantwortlich: Universität Tübingen
Stabsstelle Hochschulkommunikation,
Michael Seifert, Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen, Tel. (07071) 29-76789
<http://www.uni-tuebingen.de/studium-generale>

DAS STUDIUM GENERALE

an der Eberhard Karls Universität Tübingen

- ... sucht die wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung
in Gegenwartsfragen,
- ... behandelt Grundfragen der menschlichen Existenz,
- ... bietet das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus,
- ... informiert über Sachfragen von allgemeinem Interesse,
- ... widmet sich musischen und sportlichen Aktivitäten

Das Studium Generale wird koordiniert im Auftrag
des Senats der Eberhard Karls Universität Tübingen von einer Arbeitsgruppe
unter Leitung von Prorektorin Professor Dr. Stefanie Gropper

Wohin entwickelt sich die Innere Medizin?

50 Jahre Medizinische Klinik auf dem Schnarrenberg

jeweils Montag, 18 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation und Leitung: Prof. Dr. Lothar Kanz, Geschäftsführender Ärztlicher Direktor der Medizinischen Universitätsklinik Tübingen

Im September 1961 erfolgte der Umzug der unter Professor Karl Liebermeister 1879 im Tal erbauten alten Medizinischen Universitätsklinik in einen neuen Gebäudekomplex auf dem Schnarrenberg. Die letzten 50 Jahre waren nicht nur durch weitere bauliche Maßnahmen (2000 wurde ein Erweiterungsbau für Intensivmedizin und Stammzelltransplantationen eröffnet, 2008 erfolgte nach dem Abriss des alten A-Baus ein großzügiger Neubau), sondern auch durch tiefgreifende Veränderungen des Faches Innere Medizin geprägt. Die enormen und rasanten Entwicklungen in Diagnostik und Therapie Innerer Erkrankungen führten zu einer zunehmenden Subspezialisierung. Inzwischen vereinigt die Medizinische Klinik sieben selbständige Abteilungen, die sich in dieser Vorlesungsreihe mit Berichten über ausgewählte aktuelle Entwicklungstrends vorstellen. Durch die zunehmende Leistungsverdichtung, welche auch vor der Inneren Medizin nicht Halt macht, werden menschliche Zuwendung und Finanzierbarkeit der Medizin zur täglichen Herausforderung.

25.10.2010

Prof. Dr. med. Meinrad Gawaz, Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Abteilung für Kardiologie und Kreislauferkrankungen

„Herzerkrankungen am Beispiel historischer Persönlichkeiten“

08.11.2010

Prof. Dr. Dr. h.c. med. Hans-Ulrich Häring, Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Abteilung für Endokrinologie und Diabetologie, Angiologie, Nephrologie und Klinische Chemie

„Diabetes Mellitus eine Volkskrankheit: Sind Gene oder Umwelteinflüsse die Ursache?“

- 15.11.2010 | Prof. Dr. med. Andreas Nieß, Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Abteilung für Leistungsmedizin, Spezielle Prävention, Spezielle Rehabilitation
„Körperliches Training: Wirksames Medikament oder nur komplementäre Therapie?“
- 22.11.2010 | Prof. Dr. med. Lothar Kanz, Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Abteilung für Onkologie, Hämatologie, Immunologie, Rheumatologie und Pulmologie
„Krebsmedizin im Wandel der Zeit: Herausforderungen in der Zukunft“
- 29.11.2010 | Prof. Dr. med. Peter Kreamer, Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Institut für Tropenmedizin, Reisemedizin, Humanparasitologie
„Malaria: Eine globale Bedrohung“
- 06.12.2010 | Prof. Dr. med. Michael Gregor, Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Ärztlicher Direktor der Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektionskrankheiten
„Geschichte der Inneren Medizin – über das Gemeinsame im Speziellen“
- 13.12.2010 | Günther Brenzel, ehemaliger Pflegedirektor und Vorstandsmitglied des Universitätsklinikums Tübingen
„Professionelle Pflege in der Inneren Medizin – Entwicklungen im Kontext von Diagnostik, Therapie und menschlicher Zuwendung“
- 17.01.2011 | Prof. Dr. med. Stephan Zipfel, Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
„Adipositas – eine Essstörung?“
- 24.01.2011 | Heinz-Rüdiger Strehl, ehemaliger kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Tübingen, Generalsekretär des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands e.V.
„Grenzen der Hochleistungsmedizin“
- 31.01.2011 | Prof. Dr. med. Michael Gregor, Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Ärztlicher Direktor der Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektionskrankheiten
„Die Zukunft der Hepatologie: Von der Grundlagenforschung zum Krankenbett“

Der politische Mord in der Geschichte

jeweils Montag, 20 Uhr c.t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation und Leitung:

Prof. Dr. Georg Schild, Prof. Dr. Anton Schindling

Die innere Ordnung von Staaten ist durch politisch motivierte Mordanschläge wiederholt bedroht worden. Gleichzeitig haben aber auch staatliche Machthaber zum Mittel der Gewalt gegriffen, um ihre politischen Vorstellungen durchzusetzen. Die Motive, die hinter politisch motivierten Morden stehen, sind höchst unterschiedlich. Die Folgen jedoch sind in jedem Fall weitreichend, weil politisch motivierte Morde Staaten destabilisieren sollen bzw. Regierungen sich als gewaltbereit erweisen. Diese Problematik soll in der Ringvorlesung analysiert werden. Neben historischen Beispielen von der Antike bis zur Gegenwart werden grundsätzliche Fragen der Wahrnehmung und Beurteilung gestellt: Welchen Niederschlag haben politische Morde in der Literatur gefunden? Wie bewertet die Moralphilosophie das Töten aus politischen Gründen? Wie sind politische Morde in der Neuzeit juristisch aufgearbeitet worden?

- 18.10.2010 | Prof. Dr. Georg Schild / Prof. Dr. Anton Schindling, Tübingen
Was ist ein politischer Mord? Mutmaßungen über Wallenstein und Kennedy
- 25.10.2010 | Prof. Dr. Mischa Meier, Tübingen
Der Tyrannenmord: Julius Caesar
- 08.11.2010 | Prof. Dr. Steffen Patzold, Tübingen
Mord als Politik: Die Erdrosselung der Königin Gailswintha im 6. Jahrhundert
- 15.11.2010 | Prof. Dr. Ellen Widder, Tübingen
Jeanne d'Arc: Ein Justizmord?
- 22.11.2010 | Prof. Dr. Anton Schindling, Tübingen
Das Attentat im konfessionellen Zeitalter: Heinrich IV
- 29.11.2010 | Prof. Dr. Georg Schild, Tübingen
Der Mord am demokratischen Präsidenten: Abraham Lincoln
- 06.12.2010 | Dr. Reinhold Weber, Tübingen/Stuttgart
Terrorismus und politischer Mord in der Bundesrepublik
- 13.12.2010 | Prof. Dr. Klaus Gestwa, Tübingen
Der politische Mord als Schauprozess: Moskau 1937
- 10.01.2011 | Prof. Dr. Peter Pawelka, Tübingen
Transnationaler Terrorismus in der globalisierten Welt: Die Anschläge vom 11. September 2001
- 17.01.2011 | Prof. Dr. Jürgen Wertheimer, Tübingen
Der politische Mord in der Literatur bei Schiller
- 24.01.2011 | Prof. Dr. Jürgen Kampmann, Tübingen
Die Legitimation des Tyrannenmordes und die Attentäter vom 20. Juli
- 31.01.2011 | Prof. Dr. Joachim Vogel, Tübingen
Die juristische Aufarbeitung politischer Morde in der Neuzeit

„Banalität des Rassismus“?

Europa nach 1989

jeweils Dienstag, 18 Uhr c.t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation: Dr. Gesine Drews-Sylla, Dr. Renata Makarska

In Kooperation mit dem Fritz-Erlor-Forum Baden-Württemberg / Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit / Regionalbüro Stuttgart



Friedrich Naumann STIFTUNG **FÜR DIE FREIHEIT**

Von der „Banalität des Rassismus“ spricht der Psychologe und Publizist Mark Terkessidis in seinem Buch über die Migranten zweiter Generation in Deutschland. Der Titel markiert eine Verschiebung innerhalb der Rassismusforschung – nicht der Begriff der Rasse und der biologische Rassismus stehen im Zentrum des Interesses, sondern ein „Rassismus ohne Rasse“, der kulturelle Rassismus. Rassismus wird so als ein Muster „negativer Vergesellschaftung“ (W. Hund) betrachtbar. In der Ringvorlesung werden verschiedene Aspekte des Rassismus in Europa heute beleuchtet, besonders im Zusammenhang mit den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der letzten zwanzig Jahre: dem Zerfall der Sowjetunion und des Ostblocks, der Erweiterung der Europäischen Union und der zunehmenden Migration vom Osten und Süden nach Westen und Norden. Vor diesem Hintergrund werden auch die innerdeutsche Rassismus- und Rechtsextremismusdebatte sowie Fragen der praktischen Rassismusprävention aufgegriffen.

- | | |
|------------|---|
| 19.10.2010 | Prof. Dr. Joseph Held, Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen
Rassismus, Ausgrenzung und Integration in Europa nach 1989 |
| 26.10.2010 | Dr. Stephan Schlenzog, Generalsekretär der Stiftung Weltethos, Tübingen
Das Projekt Weltethos als Rassismusprophylaxe |
| 02.11.2010 | Dr. Gesine Drews-Sylla / Dr. Renata Makarska, Slavistik, Uni Tübingen
Ethnische Exklusion und Rassismus in Polen und Tschechien nach 1989 |

- 09.11.2010 | Dr. Karin Scherschel, Soziologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Alltagsrassismen – eine soziologische Perspektive
- 16.11.2010 | Dr. Christine Riegel, Sozialpädagogik, Universität Tübingen
Alltagsrassismus im Bildungskontext – intersektionell betrachtet
- 23.11.2010 | Regina Bossert/ Lars Legath, Projekt „Team meX. Mit Zivilcourage gegen Extremismus“
Präventionserfahrungen aus dem Bereich Rechtsextremismus. Ein Bericht aus der Praxis
(Ein Projekt der Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Landesamt für Verfassungsschutz, ermöglicht durch die Baden-Württemberg Stiftung)
- 30.11.2010 | Prof. Dr. Susanne Marschall, Medienwissenschaft, Universität Tübingen
Der feine Unterschied: die Politik der Hautfarbe im britischen und englischen Kino
- 07.12.2010 | Dr. Dr. Tanja Zimmermann, Slavistik, Universität Konstanz
Der Umschlag der jugoslawischen „Brüderlichkeit und Einheit“ in die Rhetorik des Hasses: Rassismus als Politikform in den späten 80er und frühen 90er Jahren
- 14.12.2010 | Prof. Dr. Jürgen Wertheimer, Deutsches Seminar, Universität Tübingen
Grundlagen einer Ästhetik der „Vermischung“
- 21.12.2010 | Dr. Dr. Andreas Umland, Historisches Seminar, Mohyla-Akademie Kiew
Spielarten von postsowjetischem russischen Rassismus: Zwischen Skinhead-Gewalt und Pseudowissenschaft
- 11.01.2011 | Paula Schrode M.A., Islamwissenschaft, Universität Heidelberg
Islam und Rassismus in Deutschland
- 18.01.2011 | Dr. Mark Terkessidis, Journalist/ Migrationsforscher, Berlin
Unmoralischer Antirassismus. Die Diskussion über Rassismus und seine Bekämpfung 20 Jahre nach Hoyerswerda
- 25.01.2011 | Dr. Barbara Wiedemann, Deutsches Seminar, Universität Tübingen
„trugen viele der Leichen seidene Damenunterwäsche“. Antisemitische Altlasten der Lektüre im Deutschunterricht
- 01.02.2011 | Prof. Dr. Reinhard Johler, Empirische Kulturwissenschaft, Uni Tübingen
**Was ist neu am Neuen Rassismus?
Ein vergleichender Blick auf das gegenwärtige Europa**

Mythen Denken

jeweils Dienstag, 20 Uhr c.t., Hörsaal 22, Kupferbau

Organisation und Leitung:

Prof. Dr. Frauke Berndt, Deutsches Seminar

Mythen bilden das Fundament eines jeden kulturellen Ordnungsgefüges, indem sie die sozialen Kommunikations- und Handlungszusammenhänge in Bildern, Szenen und Narrativen so verdichten, dass das Ergebnis Anspruch auf eine gewisse Dauer und Wiederholbarkeit erhebt – und zwar für alle Mitglieder einer Gemeinschaft. In Mythen werden daher die zentralen Entscheidungen festgehalten, mit deren Hilfe die Menschen ihre Welt ordnen und verstehen: hüben und drüben, Alter und Ego, mein und dein, gut und böse, richtig und falsch, schön und hässlich, gesund und krank, heilig und profan, Eigenes und Fremdes, Mann und Frau, Freund und Feind. Dergestalt sichern solche Mythen die Grenzen einer Gemeinschaft sowohl nach innen als auch nach außen und bilden deren kollektiven Bausatz. In ihrem Bilderreichtum bilden Mythen aber nicht nur die Schatzkammer, sondern auch das ethische Fundament einer Kultur. Die Arbeit am Mythos (Hans Blumenberg) gehört daher zu den wichtigsten kulturellen Aufgaben. An dieser Arbeit haben die handlungsorientierten Medien wie Literatur und Film nicht nur erheblichen Anteil, sondern sie sind auch die „Orte“, an denen der Mythos über sich selbst nachdenkt: sowohl über seine Aufgaben und Leistungen als auch über seine Gefahren und Widersprüche. In der Vorlesungsreihe soll vor dem Hintergrund zentraler mythentheoretischer Positionen anhand exemplarischer Beispiele von der Antike bis zur Gegenwart gezeigt werden, welchen Anteil Literatur und Film an der Weitergabe von Mythen und bei der Reflexion auf Mythen haben. Dabei werden die Grenzen von Mythos und Wissenschaft ebenso angesteuert wie die Grenzen von Mythos und Populärkultur.

- 02.11.2010 | Prof. Dr. phil. Frauke Berndt
Mythen vom/am Ursprung
- 09.11.2010 | Prof. Dr. Matthias Neuber
Ernst Cassirer und das Problem einer Philosophie der Mythologie
- 16.11.2010 | PD Dr. phil. Jörn Steigerwald
**Mythen der Renaissance – Renaissance der Mythen:
Das Beispiel von Amor und Psyche**
- 30.11.2010 | Prof. Dr. phil. Heinz J. Drügh, Goethe-Universität Frankfurt am Main
Mythos und Warenwelt
- 07.12.2010 | Jun.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Yvonne Wübben, Ruhr-Universität Bochum
Mythos und Medizin: Der Fall Hölderlin
- 14.12.2010 | Prof. Dr. phil. Claudia Liebrand, Universität zu Köln
Verkehrter Mythos: Pier Paolo Pasolini (ver)filmt *Medea* (1969)
- 11.01.2011 | Prof. Dr. phil. Jürgen Wertheimer
**Mythen lesen lernen: Zur Dialektik des Mythos bei Christa Wolf,
Ingeborg Bachmann und Christoph Ransmayr**
- 18.01.2011 | Prof. Glenn W. Most, Ph.D., Scuola Normale Superiore di Pisa /
The University of Chicago
A Tragic Myth: Four Ways to Misunderstand Euripides' *Medea*
- 25.01.2011 | Prof. Dr. phil. Dorothee Kimmich
Entmythisierung – Remythisierung: Das Eigenleben der Dinge
- 01.02.2011 | Prof. Dr. phil. Bernhard Tschofen
**Mythen des Populären – Populäre Mythen:
Vom Nutzen der Tradition in modernen Alltags**

„Vordenker des interreligiösen Dialogs im 20. Jahrhundert“

jeweils **Mittwoch**, 18 Uhr c.t., Hörsaal 25, Kupferbau

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

Der Dialog der Religionen ist angesichts der heutigen Weltsituation ein dringendes religionstheologisches sowie gesellschafts- und bildungspolitisches Desiderat. Vielfach damit verbunden ist die Forderung nach interreligiöser Dialogkompetenz. Diese kann nicht zuletzt auch dadurch erworben werden, dass man sich Rechenschaft gibt über die Geschichte interreligiöser Verständigung. Sie ist noch relativ jung. Und sie ist unlösbar verknüpft mit Pioniergestalten und Vordenkern, die – oft gegen Widerstände aus ihren jeweiligen Traditionen – erst die intellektuellen und kulturellen Grundlagen schaffen mussten, damit es zu einer fruchtbaren Begegnung von Menschen verschiedener Religionen überhaupt kommen konnte. Dazu gehören die Übersetzungen klassischer Texte der großen Religionen und damit die elementare Erschließung des Reichtums der Überlieferungen ob in Philosophie, Mystik oder Poesie. Dazu gehören übergreifende konzeptionelle Entwürfe zu einer möglichen „Ökumene“, zu einer Theorie des Dialogischen, des Pluralismus oder des Menschheitsethos. Dazu gehören aber auch Lebensentwürfe: Versuche zu einer spirituellen Synthese verschiedener religiöser Traditionen, wie sie nicht zuletzt große Poeten (Hermann Hesse, Thomas Merton) riskiert haben.

Die Geschichte interreligiöser Verständigung wird in der geplanten Vorlesung durch Einzelportraits rekonstruiert. Das hat nicht nur den Vorteil der Abschließbarkeit einer jeweiligen Vorlesungseinheit, sondern auch den der narrativen und zugleich reflexiven Präsentation der Sache, welche die Figuren verkörpern. Hinter jeder der hier präsentierten Figuren steht eine oft dramatische Lebensgeschichte, gezeichnet von Abbrüchen und Aufbrüchen, von Konflikten und Kämpfen. Aber nicht die Traditionsbewahrer sind die Vor-Denker, sondern die Kühnen und Mutigen, die zusammen denken, was früher getrennt, die Lebenswege zeigen, die früher geschieden waren, Menschen somit, die zu Wandlungen und Weiterentwicklungen fähig sind. Die Auswahl der „Köpfe“ bestimmt sich von daher. Sie soll nicht „repräsentativ“, wohl aber exemplarisch sein.

- 13.10.2010 | **Historischer Streifzug:**
Europa entdeckt die Religionen der Welt
- 20.10.2010 | **Swami Vivekananda (1863–1902):**
Indien kommt in den Westen
- 27.10.2010 | **Richard Wilhelm (1873–1930):**
Vom China-Missionar Europas zu Chinas „Missionar“ in Europa
- 03.11.2010 | **Hermann Hesse (1877–1962):**
Auf der Suche nach einer geistigen Einheit der Welt
- 10.11.2010 | **Mahatma Gandhi (1869–1948):**
Versöhnung der Religionen aus dem Geist des Hinduismus
- 17.11.2010 | **Thich Nhat Hanh (geb.1926):**
Vorkämpfer eines „sozial engagierten Buddhismus“
- 24.11.2010 | **Hugo Enomiya-Lassalle (1898–1990):**
Christentum und Zen-Buddhismus – versöhnbar?
- 01.12.2010 | **Thomas Merton (1915–1968):**
Christlicher Mönch, amerikanischer Poet, östlicher Weisheitslehrer
- 08.12.2010 | **Martin Buber (1878–1965):**
Das „Dialogische Prinzip“: Konsequenzen für Juden und Christen
- 15.12.2010 | **„Weihnachten“:**
Die Geburt Jesu im Dialog von **Bibel und Koran**
- 12.01.2011 | **Abraham J. Heschel (1907–1972):**
Interreligiöser Dialog aus dem Geist des Judentums
- 19.01.2011 | **Annemarie Schimmel (1922–2003):**
Die Erschließung von Mystik und Poesie des Islam
- 26.01.2011 | **Louis Massignon (1883–1962):**
Die Entdeckung einer „abrahamischen Ökumene“ von Juden, Christen und Muslimen
- 02.02.2011 | **Hans Küng (geb. 1928):**
Vom „Heil für Nichtchristen“ zum Ethos der einen Menschheit

„Geld-Kultur-Werte“

jeweils **Mittwoch**, 20 Uhr c.t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Starbatty, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V.

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer, Lehrstuhl für Komparatistik / Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Tübingen

Vor der zweiten Weltwirtschaftskrise der Moderne hoffte alle Welt den schnellen Dollar oder Euro machen zu können: Spekulationsgewinne im Immobiliensektor, rasch verdiente Provisionen bei der Vermittlung „windiger“ Kapitalmarktpapiere, explodierende Boni-Zahlungen und unablässig steigende Aktienkurse. Thomas Manns berühmter Satz – „Der Kaufmann soll tagsüber nur Geschäfte machen, die ihn nachts ruhig schlafen lassen.“ – war in Vergessenheit geraten. Aber vielleicht konnten die Akteure sogar ruhig schlafen, weil es ja alle zu machen schienen. Offensichtlich hat sich das kulturelle Umfeld verändert; das Vorbild des „ehrbaren Kaufmanns“ ist altmodisch geworden. Ist diese Figur im Zuge des kapitalistischen Wettbewerbsprozesses ausgemerzt worden? Was hat sich im kulturellen Umfeld gewandelt, dass Werte wie Verlässlichkeit, Vertrauen, Nachhaltigkeit, Eintreten für das gesellschaftliche Ganze kaum noch zählen? Welche kulturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen müssen gesetzt und – gegebenenfalls – entwickelt werden, damit in Zukunft Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit im ökonomischen und politischen Handeln in den Vordergrund rücken?

- 27.10.2010 | Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Lübke, Zürich
Die Werte, die Kultur und das Geld
- 03.11.2010 | Prof. Dr. Heinz Rieter, Hamburg
Ökonomische Geldlehren im Wandel der Zeiten
- 10.11.2010 | Prof. Dr. Gregor Vogt-Spira, Marburg/Menaggio
Das Phänomen „Geld-Kultur-Werte“ in der Antike
- 17.11.2010 | Prof. Dr. Jürgen Wertheimer, Tübingen
Wie viel ist der Mensch wert? – Die Antworten der Literatur
- 24.11.2010 | Prof. Dr. Anil Bhatti, New Delhi
Werte? Ethische Fragen im ökonomischen Zusammenhang
- 01.12.2010 | Prof. Dr. Frank Kolb, Tübingen
Geld und Finanzkrisen im Imperium Romanum
- 08.12.2010 | PD Dr. Julia Genz, Tübingen
Spekulationen auf Papier – Nikolai Gogol und William Gaddis
- 15.12.2010 | Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter, Gießen
Moral in Zeiten der Krise
- 12.01.2011 | Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Starbatty, Tübingen
**Geld verdirbt den Charakter.
Wie es zu den Exzessen in der Welt des Geldes gekommen ist**
- 19.01.2011 | Prof. Dr. Heinz-Dieter Assmann, Tübingen
Spekulation – Spekulationskritik und der rechtliche Umgang mit der Spekulation
- 26.01.2011 | **Podium: Wie soll eine bessere (Welt-)Wirtschaft aussehen?**
Teilnehmer: Prof. Dr. Heinz-Dieter Assmann, Prof. Dr. Berthold Leibinger,
Prof. Dr. Jürgen Wertheimer
Moderation: Prof. Dr. h.c. Joachim Starbatty
- 02.02.2011 | Prof. Dr. Helmut Haussmann, Bundeswirtschaftsminister a.D., Bad Urach
**Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit –
die Familienunternehmung als Vorbild**

Spannungsfelder von Gender und Diversität

jeweils **Donnerstag**, 18 Uhr c.t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Stefanie Gropper, Dr. Susanne Omran, Judith Halisch

*In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Gleichstellung und
Integration der Universitätsstadt Tübingen*



Tübingen
Universitätsstadt

Gleichstellung und Integration

Als Leitlinien für eine Gleichbehandlung in der Gesellschaft werden die Konzepte „Gender“ und „Diversität“ vielerorts diskutiert. Mal als einander ergänzende, mal als konkurrierende oder sogar einander absorbierende Gestaltungsmöglichkeiten verstanden, unterscheiden sie sich in ihrer Ausgangsbasis, ihrem Fokus, und den Strategien, derer sie sich bedienen.

„Gender“ hat seinen Ursprung in der feministischen Kritik und zielt primär auf den Abbau von Geschlechterhierarchien in allen gesellschaftlichen Bereichen ab. „Diversität“ hingegen, aus der U.S.-amerikanischen Antidiskriminierungspolitik stammend, bezieht sich ursprünglich auf die wirtschaftliche Strategie eines Unternehmens, zur Effizienzsteigerung die Vielfalt – und somit die vielfältigen Potentiale und Ressourcen – aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu nutzen.

Die Vorlesungsreihe beleuchtet zum einen die unterschiedlichen theoretischen Konzeptionen von „Gender“ und „Diversität“ und deren historische Entwicklungen. Zum anderen werden Akteure aus Politik, Wirtschaft und den Medien die praktische Umsetzung der Theorien erörtern. Von besonderem Interesse ist dabei gerade die Frage, inwiefern und wie sich der theoretisch reflektierte Grundstock, das kritische Potential und die sich auf alle Lebensbereiche erstreckende Zielsetzung von „Gender“ mit dem ökonomisch-pragmatischen, alle Arten von Differenz einschließenden Ansatz von „Diversität“ verknüpfen lässt, um Chancengleichheit zu erreichen.

- 28.10.2010 | Dr. Susanne Omran und Judith Halisch, Universitätsstadt Tübingen, Stabsstelle Gleichstellung und Integration
Einführung
- Prof. Dr. Ina Kerner, Humboldt-Universität Berlin, Sozialwissenschaften
Intersektionale Differenzen als Herausforderung für die Geschlechter- und Diversitätspolitik
- 04.11.2010 | Prof. Dr. Gabriele Abels, Universität Tübingen, Politikwissenschaft
Theorie und Praxis eines Instruments innovativer Gleichstellungspolitik
- 11.11.2010 | Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies, Universität Tübingen, Englisch Seminar
Diversity beats Gender? Überlegungen zu neueren Entwicklungen in der anglistischen Forschung
- 18.11.2010 | Prof. Dr. Reinhard Johler, Universität Tübingen, Empirische Kulturwissenschaft
Diversity Management – von unten. Warum wir von kultureller Vielfalt profitieren sollten
- 25.11.2010 | Gari Pavkovic, Leiter Stabsabteilung Integrationspolitik, Stuttgart
Kommunales Diversity Management in Stuttgart und im europäischen Städtevergleich
- 02.12.2010 | Prof. Dr. Kerstin Pull, Universität Tübingen, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Gender Diversity und Team Performance: Theoretische Analysen und empirische Befunde
- 09.12.2010 | Christiane Howe, Technische Universität Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft
Die rechtliche und beratende Umsetzung der europäischen Anti-Diskriminierungsrichtlinien in Deutschland. Diskriminierungen aufgrund geschlechtsspezifischer und rassistischer/ethnischer Merkmale
- 16.12.2010 | Daniela Weber-Rey, Rechtsanwältin und Attorney at Law, Partner Clifford Chance
Gender Diversity in Gesellschaftsorganen

- 13.01.2011 | Ursula Schwarzenbart, Daimler AG, Leiterin Global Diversity Office
**Diversity-Management –
Wettbewerbsvorteil und ökonomisches Muss?**
- 20.01.2011 | Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, Redaktionsleiter und Integrations-
beauftragter SWR International, Honorarprofessor Universität
Tübingen, Politikwissenschaft
**Migration und Medien –
Wann moderiert eine Migrantin die Tagesthemen?**
- 27.01.2011 | Franziska Brantner, Europaabgeordnete, Die Grünen
**Gender und Diversity –
auch in der europäischen Union (k)ein Fremdwort**

„Hilft Psychotherapie? Erwartungen, Möglichkeiten, Erfolge, Grenzen“

jeweils **Donnerstag**, 20 Uhr c.t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation und Leitung:

Prof. Dr. Martin Hautzinger, Fachbereich Psychologie,

Leiter der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Stephan Zipfel, Direktor der Klinik für

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,

Prof. Dr. Stefan Klingberg, Leitender Psychologe an der Klinik für

Psychiatrie und Psychotherapie,

Prof. Dr. med. Andreas Fallgatter, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Psychotherapie ist nachgefragt und medial präsent. Doch hilft Psychotherapie wirklich? Viele Menschen, die unter somatischen und psychischen Beschwerden leiden, setzen ihre Hoffnung in die Psychotherapie. Dennoch ist Psychotherapie noch immer von einer Aura an Erwartungen, Befürchtungen, Meinungen, Überzeugungen, Hoffnungen, Ablehnungen und Vorurteilen umgeben. Die moderne, problemorientierte und störungsspezifische Entwicklung der Psychotherapie stellt sich jedoch heute sowohl dem Nachweis der wissenschaftlichen Evidenz wie auch der Frage nach den Wirkmechanismen, den psychologischen und den neurobiologischen Effekten. Damit wird Psychotherapie nachvollziehbar, objektivierbar und dem Geheimnisvollen entrissen.

Insbesondere in Tübingen hat sich während der letzten Jahre ein Zentrum empirischer und experimenteller Psychotherapieforschung entwickelt, das durch Forschungsförderung nationale und internationale Anerkennung erfährt.

Diese Vortragsreihe will diese modernen Erkenntnisse der evidenzbasierten, differentiellen und störungsbezogenen Psychotherapie vorstellen und auf Fragen des Nutzens, der Leistungen, der berechtigten Erwartungen und der unverändert bestehenden Grenzen eingehen.

Die Vorträge werden gehalten von Mitgliedern der Universität, die seit Jahren erfolgreich und kooperativ Psychotherapie beforschen und die Erkenntnisse in die Ausbildung und die Behandlung von Patienten tagtäglich einbringen. Ergänzt werden Sie durch klinische Experten anderer Universitäten, die ebenfalls internationales Renomé genießen und mit den lokalen Wissenschaftlern eng verbunden sind.

- 21.10.2010 | Stephan Zipfel, Stefan Klingberg, Martin Hautzinger,
Andreas Fallgatter, Universität Tübingen
**„Psychotherapie ist doch nur etwas für Gesunde“ –
Was ist Psychotherapie und welche Erwartungen verbinden
sich damit? Was verbirgt sich hinter „evidenzbasierter Psycho-
therapie“? Zur Einstimmung auf die Vortragsreihe**
- 28.10.2010 | Sabine Herpertz, Universität Heidelberg
**„Impulse und Emotionen, die einem das Leben schwer machen“ –
Psychotherapie bei Borderline Störung**
- 04.11.2010 | Anil Batra, Universität Tübingen
**„Die vielen Wege zur Überwindung der Sucht“ –
Psychotherapie bei Substanzabhängigkeiten**
- 11.11.2010 | Stefan Klingberg, Universität Tübingen
„Realität und was wir dafür halten“ – Psychotherapie bei Psychosen
- 18.11.2010 | Stephan Zipfel, Universität Tübingen
„Wenn Essen zur Sucht wird“ – Psychotherapie bei Essstörungen
- 02.12.2010 | Fritz Hohagen, Universität Lübeck
**„Zwänge sind mehr als der normale Anankasmus“ –
Psychotherapie bei Zwangsstörungen**
- 09.12.2010 | Martin Hautzinger, Universität Tübingen
**„Wege aus der Seelenfinsternis“ –
Psychotherapie bei Affektiven Störungen**
- 13.01.2011 | Ulrich Stangier, Universität Frankfurt am Main
„Pleiten, Pech und Pannen“ – Psychotherapie bei sozialen Ängsten.
- 20.01.2011 | Niels Birbaumer, Universität Tübingen
**„Psychotherapie ohne Psychotherapeuten“ –
Nutzen und Effekte von Gehirn-Maschine-Interaktionen**
- 27.01.2011 | Ulrike Ehlert, Universität Zürich
**„Wenn der Körper versagt“ –
Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen**

03.02.2011

Andreas Fallgatter, Stefan Klingberg, Stephan Zipfel,
Martin Hautzinger, Universität Tübingen

**„Hilft Psychotherapie doch? Hilft eine Psychotherapie bei allen
Erkrankungen und Schwierigkeiten? Welche Psychotherapie
sollte man wählen? Worauf sollte man achten bei der Wahl einer
Psychotherapie? Was lernen wir aus den Vorträgen?“**

Studio Literatur und Theater

Leitung: Dagmar Leopold

Sprechzeiten: Mi 12–14 Uhr

Sekretariat: Elisabeth Bohley

Öffnungszeiten des Büros:

Di 9–12 Uhr, Mi 9–12 Uhr, Do 9–13 Uhr

Wilhelmstraße 19–23, 72074 Tübingen

Tel. 0 70 71/29-7 73 79, -7 73 80

Fax: 0 70 71/29-52 10

<http://www.uni-tuebingen.de/Studio-Literatur-Theater/>

Das Studio Literatur und Theater (SLT) ist seit 1997 eine selbständige Einrichtung der Universität, die wie das Zeicheninstitut und das Collegium musicum der künstlerischen Ausbildung dient. **Studierende aller Fachbereiche** können hier Kurse zu den diversen Formen des nicht-wissenschaftlichen Schreibens belegen. Neben den Studio-eigenen Seminaren zu Prosa, Lyrik, szenischem Schreiben usw. bietet die Arbeit von Gastdozenten vielfältige Möglichkeiten der Horizonterweiterung. Lehrbeauftragte sind regelmäßig Autorinnen und Autoren, Theater-, Verlags- und Rundfunkprofis. Im Mittelpunkt steht zwar das eigene kreative Schreiben der Studierenden. Dazu gehört aber auch die Umsetzung, die Präsentation. Auf der Theaterbühne, im Rundfunkstudio oder auf dem Lesepodium wird das Erarbeitete ausprobiert und nach Möglichkeiten öffentlich vorgetragen. Das Studio Literatur und Theater kooperiert hierzu mit dem Landestheater Tübingen, der Uniwelle und dem SWR. Die Ergebnisse unserer bisherigen Cyber-Prosa-Workshops sind über unsere Homepage zugänglich. Jeder Bewerber/jede Bewerberin wählt die Veranstaltungen entsprechend seinen individuellen Interessen und Neigungen.

Die Teilnehmer erhalten Nachweise über diese Zusatzqualifikation (Schein, Schlüsselqualifikation, Credits). Darüber hinaus kann ein Abschlusszertifikat erworben werden. Die Bedingungen dafür sind im SLT zu erfragen.

Die Anmeldung zu den Seminaren ist **verbindlich**; pro Semester können maximal zwei Veranstaltungen besucht werden. Sollte sich vor Semesterbeginn herausstellen, dass eine Teilnahme doch nicht möglich sein wird, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, damit die nachrückenden Bewerber auf der Warteliste benachrichtigt werden können. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist grundsätzlich **kostenlos**.

Veranstaltungsprogramm

Dagmar Leupold
Werkstatt Erzählen
Mythen revisited

Mi 14–17 Uhr
Beginn: 27.10.2010

Dagmar Leupold
Werkstatt Schreiben für Medien und Zielgruppen
Kurze Formen des Kulturjournalismus

Mi 18–20 Uhr
Beginn: 27.10.2010

Dagmar Leupold
Werkstatt Poesie
Poetische Verfahren.
Assoziieren, beobachten, sammeln.

Do 10–14 Uhr
Beginn: 28.10.2010

Dagmar Leupold
Werkstatt Freies Schreiben
(nicht nur) für Lehramtsanwärter Germanistik

Kompaktseminar
Zeiten nach Vereinbarung

Burkhard Müller
Werkstatt Wissenschaftliches Schreiben

Kompaktseminar
12.–14.11.10

Katrin Lange
Werkstatt literarische Öffentlichkeit
Öffentlichkeitsarbeit

Kompaktseminar
10.12.2010 und
29./30.01.2011

Dagmar Leupold
Eintritt frei!

4.11. / 2.12.2010
13.01.2011/ 3.2.2011
20 Uhr

Collegium musicum

Das **Collegium musicum** der **Eberhard Karls Universität Tübingen** bietet im Rahmen des Studium Generale Studierenden aller Fakultäten ein umfassendes Programm zur musikalischen Fortbildung an.

Begleitend zur musikalischen Arbeit der Ensembles werden Kurse, Vorträge und Sonderveranstaltungen angeboten, welche die praktische Arbeit theoretisch vertiefen und ergänzen sollen.

Der Kammerchor **Camerata vocalis** widmet sich überwiegend anspruchsvoller a-capella-Literatur, das **Akademische Orchester** erarbeitet sinfonische (oder in Zusammenarbeit mit dem **Akademischen Chor**) oratorische Programme. Die sängerische Probenarbeit wird durch Stimmbildung intensiv unterstützt; professionelle Musiker begleiten die Einstudierungen des Orchesters. Darüber hinaus bietet das Collegium musicum eine musikalische und organisatorische Betreuung für interessierte studentische Musiziergruppen an.

Zu Semesterbeginn wird das gesamte Veranstaltungsangebot auf Plakaten und unter **www.uni-tuebingen.de/collegium** bekannt gegeben. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu Beginn des Semesters beim Collegium musicum vorzustellen.

Sekretariat Daniela Hämmerle, Schulberg 2 (Pfleghof)
Tel. 29-7 60 96, Fax 29-5801
E-Mail: collegium.musicum@uni-tuebingen.de

Notenarchiv Joachim Mohr, Schulberg 2 (Pfleghof)
Tel. 29-7 53 08

INSTRUMENTALMUSIK

Akademisches Orchester der Universität Tübingen

Die Wurzeln des Akademischen Orchesters Tübingen reichen zurück bis zum von Friedrich Silcher gegründeten „Akademischen Musikverein“. Dabei geht es nicht allein musikalisch ambitioniert zu: immer wieder hat das Studentenorchester in den vergangenen Jahren auch durch außergewöhnliche Programmkonzepte überrascht. Unter dem Motto „American Dances“ fanden Werke von Bernstein, Gershwin und Copland ebenso zusammen wie unter dem Thema „Tod und Verklärung“ Richard Strauß' gleichnamige Tondichtung und Bergs Violinkonzert. Einladungen zum Internationalen Jazzfestival Meersburg und zum „Festival International de Musique Universitaire de Marrakech“ (FIMUM) nach Marokko bedeuten für 75 MusikerInnen aller Fakultäten der Universität neue Herausforderungen, Abwechslung und Spaß, ebenso wie Konzertreisen in die USA und zahlreiche europäische Länder. Voraussetzung zur Mitwirkung im **Akademischen Orchester** ist außer gutem instrumentalttechnischem Niveau und Erfahrung im Ensemblespiel die Bereitschaft, für einen längeren Zeitraum mitzuwirken.

Proben jeden Mittwoch ab 20. Oktober, Festsaal Neue Aula, 20.00 Uhr

CHORMUSIK

Camerata vocalis der Universität Tübingen

Der Schwerpunkt der musikalischen Arbeit des Kammerchores **Camerata vocalis** liegt in der Erarbeitung eines stilistisch weitgefächerten a-capella-Repertoires. Durch zahlreiche Konzertreisen innerhalb und außerhalb Europas (China, Marokko, Brasilien, USA, Kanada), sowie durch CD- und Rundfunkproduktionen hat die **Camerata vocalis** in den vergangenen Jahren weltweit als musikalischer Botschafter für Tübingen und seine Universität gewirkt. Beim 40. Internationalen Chorwettbewerb 2003 in Spittal an der Drau/Österreich errang die **Camerata vocalis** als bester europäischer Chor den dritten Preis in der Kategorie Kunstlied. 2008 wurde die jüngste CD „Liebeleyen“ in Koproduktion mit dem SWR aufgenommen. Neben musikalischer Erfahrung ist die Bereitschaft für einen längeren Zeitraum mitzuwirken Voraussetzung für die Aufnahme in den Chor. Beim Vorsingen werden stimmliche Voraussetzungen und die Fähigkeit des Vom-Blatt-Singens geprüft.

Proben jeden Dienstag ab 12. Oktober, Pflegehofsaal, 19.45 Uhr

Akademischer Chor der Universität

Der **Akademische Chor der Universität Tübingen** entstand 1999 durch die Erweiterung des Kammerchores **Camerata vocalis**. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das zum **Akademischen Chor** erweiterte Ensemble vorwiegend ein Repertoire jenseits der allzu bekannten Standardwerke zur Aufführung, zuletzt Poulencs „Gloria“, Brittens „War Requiem“ (zur Eröffnung des Festivals „Europäische Kirchenmusik“ in Schwäbisch Gmünd im Juli 2005) und Honeggers „Jeanne d'Arc“.

Mit Honeggers „König David“ konzertierte der Chor 2001 in Tübingens Partnerstadt Aix-en-Provence/F. Zum 525jährigen Jubiläum der Universität erlebte eine Auftragskomposition von Age Hirv (Estland) im Juli 2002 in Tübingen ihre Welturaufführung. Wiederholt gastierte der Chor in der renommierten Reihe „Stunde der Kirchenmusik“ in der Stiftskirche Stuttgart, zuletzt mit Haydns „Jahreszeiten“ und Szymanowskis „Stabat mater“. Mitglieder des Chores wirkten im Juni 2007 beim Festival „Universitas cantat“ in Poznań/PL mit.

Das nächste Projekt des Akademischen Chores findet im Sommersemester 2011 statt.

Zeicheninstitut

Leitung: Frido Hohberger, Neue Aula, Wilhelmstr. 7, 72074 Tübingen

Die Kurse finden in den Räumen des Zeicheninstituts in der Neuen Aula, Geschwister-Scholl-Platz, und im Untergeschoss der Alten Physik, Gmelinstr. 6, statt. Informationen und Kurslisten sind ab Anfang Oktober vor den Räumen des Zeicheninstituts (306/307/308) zu finden.

Zeichnen und Malen

Zeichnen und Malen in den Sammlungen der Universität | Neue Aula 307

Leiter: Frido Hohberger
Dienstag: 16.00–18.00
Beginn: 19.10.

Grundkurs Zeichnen | Neue Aula 307

Leiter: Christian Kolb
Dienstag: 18.30–20.00
Beginn: 19.10.

Malerei/Zeichnung: Kopf und Portrait | Neue Aula 307

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 16.00–18.00
Beginn: 20.10.

Aktzeichnen | Neue Aula 307

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 18.00–20.00
Beginn: 20. 10.

Aktmalerei (Acryl) | Neue Aula 307

Leiter: Frido Hohberger
Donnerstag: 17.00–20.00
Beginn: 21. 10.

Farbraum und Material: Malen mit Ölfarben | Neue Aula 307

Leiter: Thomas Nolden
Freitag: 16.00–18.00
Beginn: 22. 10.

Drucktechniken

Radiertechniken

Leiter: Bertram Schneider
Montag: 19.00–22.00
Beginn: 18. 10.
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Neue Aula 307/308

Fotografie (analog und digital)

Thema: Bild und Text

Leiter: Günther Weckwarth
Montag: 19.00–22.00
Beginn: 18. 10.
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Alte Physik

Thema: Bild und Text

Leiter : Günther Weckwarth
Dienstag: 19.00–22.00
Beginn : 19.10.

Alte Physik

Keramik/Plastisches Gestalten

Skulpturen und Keramik

Leiterin: Margarete Luchting – Paysan
Dienstag: 17.00–20.00
Beginn: 19.10.
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Alte Physik

Form und Gefäß

Leiterin: Henriette Lempp
Mittwoch: 18.00–21.00
Beginn: 20. 10.

Alte Physik

Aktmodellieren in Ton

Leiterin: Mirja Wellmann
Freitag: 16–19
Beginn: 22. 10.

Alte Physik

Korrektur und Sprechstunde

Besprechung künstlerischer Arbeiten von Studierenden

Leiter: Frido Hohberger

Donnerstag: 15.00–17.00

Neue Aula 307

Führungen und Vorträge, Sonderveranstaltungen

Führung durch die Ausstellung "Männerbilder"

Dr. Walter Springer und Frido Hohberger

Donnerstag, 18. 11. 16 Uhr s.t.

Kunsthalle

Aktzeichen in der Kunsthalle

Frido Hohberger

Mittwoch, 17.11. 18 – 21 Uhr

Kunsthalle

Uniradio

Leitung: Sigi Lehmann

Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen, Tel. 29-72514 Fax 29-5881

Das Tübinger Universitätsradio sendet auf der UKW-Frequenz 96,6 MHz, im Kabel 97,45 MHz. Unser Magazin Unimax können Sie jederzeit als *radio on demand* im Internet (www.uni-tuebingen.de/uniradio, Programm) hören, ausgewählte Beiträge als podcast. Wir senden sonntags von 10–14 h. Vorträge aus dem Studium Generale hören Sie sonntags von 13–14 Uhr.

Das Universitätsradio ist ein Ausbildungssender der Eberhard Karls Universität Tübingen. Interessenten können sich in der Sprechstunde (jeweils mittwochs ab 15.00 Uhr, nach Anmeldung) über den nächsten Seminareinstieg informieren. Das Uniradio ist auch beim Dies Universitatis am 14.10. ab 18 Uhr mit einem Stand vertreten. Bitte besuchen Sie uns!

Weitere Programminweise erhalten Sie im Internet (s.o). Unsere Programminformationen senden wir Interessierten auch gerne per Post zu. Bestellung über: Uniradio, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen oder E-Mail: uniradio@uni-tuebingen.de.

Veranstaltungen des Instituts für Sportwissenschaft

Wilhelmstraße 124

Das Sportprogramm für Studierende und Universitätsangehörige im kommenden Semester entnehmen Sie bitte dem gesonderten Faltblatt des Instituts für Sportwissenschaft. Zusätzliche Auskünfte erteilt das Sekretariat Tel. 07071 / 29-72634.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

